

# SVP hat die Lösung für das Arbeitslosenproblem!

Autor(en): **Etschmayer, Patrik / Guhl, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SVP hat die Lösung für das Arbeitslosigkeitsproblem!

Und nicht nur das. Nach einem internen Papier der Zürcher SVP hat eine von Walter Frey präsidierte Kommission nach langen Sitzungen in verschiedenen Autobahnraststätten der Schweiz (zum Zwecke der Geheimhaltung) eine Lösung für eine Vielzahl von Problemen in der Schweiz gefunden. Und die Problemlösung ist wie so vieles, das aus den Reihen der SVP Zürich kommt, ebenso genial wie einfach. Das Kernstück wird ein Bauwerk sein, das in dieser Form heutzutage von den europaphilen Kleinge-

stern nicht mehr für möglich gehalten wird, es aber sehr wohl ist: Die Grosse Schweizer Mauer, das zukünftige zentraleuropäische Äquivalent der Chinesischen Mauer. Ein patriotischer Schutzwall, der die Schweiz vor der Aussenwelt so schützen wird, wie seinerzeit das Reduit die Eidgenossenschaft vor dem Ansturm der Deutschen Horden bewahrte. Die Mauer wird die Grenze der ganzen Schweiz säumen und dereinst Zeugnis von der Ingenieurskunst, dem Fleiss, der Entschlossenheit, die eigene Identität zu bewahren und der Weitsicht der Eidgenossen geben.

Die Mauer wird das Sinnbild für die Schweiz schlechthin sein und diesem gequälten Land wieder eine Identität stiften, jene Identität, die ihr von den «Netten» und der «Classe politique» in den letzten Jahren gestohlen worden ist. Das Projekt ist bereits in der letzten Planungsphase, und die Details und Durchdachtheit des ganzen Projekts lässt schon jetzt die Herzen aller Patrioten höher schlagen, die einen Blick auf die Pläne geworfen haben. Denn es werden alle brennenden Probleme der Schweiz mit diesem Bauwerk auf einmal gelöst.

Text: Martin Eschweizer



## 1. Arbeitslosenproblem

Dieses Bauwerk wird mehr Arbeitskräfte in Anspruch nehmen als die Renovierung aller Autobahnen zusammen. Ausserdem werden hier nicht nur hochqualifizierte Arbeitnehmer gebraucht, sondern vor allem Männer aus dem einfachen Volk, die noch zupacken können, und die sich nicht zu schade sind, richtig zu arbeiten. Eben solche, die jetzt arbeitslos sind.

## 2. Vorhandenes Ausländerproblem

An der Mauer werden auch viele Ausländer arbeiten. Allerdings werden diese nur spezielle Arbeiten ausführen dürfen, an ganz speziellen Orten: Speziell gedacht wird dabei an die Verputzarbeiten auf der Maueraussenseite vor Abschluss des Baus. Sobald die Mauer dann fertig ist, werden die Leitern eingezogen und es bleiben diese Ausländer draussen vor der Mauer; wir Schweizer hätten unser Land endlich wieder ganz für uns.



## 3. Anstehende Ausländerprobleme

Nix mehr grüne Grenze! Bei zukünftigen Flüchtlingsströmen können wir Schweizer auch die Dämme sprichwörtlich schliessen, und die Fluten werden ohne weiteren Effekte gegen diesen patriotischen Schutzwall anbranden und an ihm abklatschen.

SWISS ONLY

ti amo

## 4. Alpentransit

Wir machen die Tore einfach nur so gross, dass nur 28-Tönnner durch können. Auf diese Weise haben wir eine gute Entschuldigung dafür, dass wir einfach keine grösseren Brummis reinlassen können. Und schliesslich wurden ja auch in der EG schon Fehlplanungen geleistet. Da können wir ja auch mal, oder?

## 5. Tourismus

Wie viele Menschen jedes Jahr die Reise nach China machen, um diese alte, hässliche Mauer dort anzuschauen, ist kaum abzuschätzen. Die Schweizer Mauer würde ebenfalls zur absoluten Tourismusattraktion werden. Mit integrierten Hotels wäre es zum Beispiel auch möglich, eine Wanderung um die Schweiz herum zu machen. Mit dem Tourismus bei uns ginge es endlich wieder aufwärts.

REICHE TOURISTEN!

## 6. Budgetdefizit

Diese Mauer, die sich ja in Bundesbesitz befinden würde, böte sich als ideale Werbefläche an, die vom Bund, sowohl im Inland als auch im Ausland vermietet werden könnte. Zieht man diese Möglichkeit schon beim Bau mit ein, ergibt sich ein ausserordentliches Potential, das es auch erlauben würde, elektronische Medien zu integrieren, so dass auf Grossbildschirmen Werbespots oder Fussballübertragungen gezeigt werden könnten. Das kommerzielle Potential dieser Mauer wäre unschätzbar.



MARCOS Gelder behalten wir !!

Wo ist das Nazi Gold? x Goldfinger

## 7. Holocaust-Gelder

Wenn wir die Mauer erst mal haben, soll der D'Amato doch mal probieren, zu kommen. Hat

D'Amato go home

## 8. AHV-Probleme

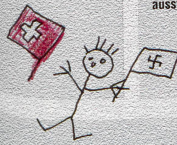
Bei den Bauarbeiten würden vermutlich sehr viele, vor allem ältere Arbeitnehmer sterben. Dies lässt sich leider nicht vermeiden. Dafür besteht allerdings die Chance, dass sich dadurch die Alterspyramide nach oben wieder verschlanken würde. Dies vor allem, wenn auch Rentner zum Bau beigezogen würden.



Ami go Home

## 9. Linke, Nette und Nicht-SVP-Wähler

Endlich hätte es eine genug lange Wand, an die sie gestellt werden könnten... Und wenn das nicht geht, kann man sie wenigstens hinausstellen, und sie kämen nicht mehr einfach so herein.



NICHT SWEIZER RAUS

## 10. Industrie

Unsere Baustoffindustrie könnte endlich zeigen, was sie draufhat: Eine solche Mauer wäre eine Werbung, die weit ins Ausland scheinen und dem Export wertvolle Impulse geben würde.

SWISS MADE Die Mauer kann auch exportiert werden.

Wer nach all diesen Vorteilen immer noch nicht einseht, dass die Mauer ein Segen für uns wäre, bedenke dies: Die DDR, die einmal eine Mauer hatte, existiert nicht mehr, ist in der EG und hat Helmut Kohl als Bundeskanzler. Wenn eine Mauer dieses Schicksal abwenden kann, dann muss sie einfach her. Am besten noch in diesem Jahr!

THE WALL

Neutral



KUH SCHWEIZE

MARTIN GHWIL, was bene